

## **PJ Aufenthalt in Istanbul Mai – Juli 2012: Cerrahpasa Tip Fakültesi, Chirurgie**

Erfahrungsberichte gibt es viele und ich war weder der erste noch der letzte in Istanbul. Dass die Stadt großartig, einmalig und eigentlich in Worten unbeschreiblich ist, muss ich auch nicht erwähnen. Erneut die historischen Gegebenheiten, die kulturelle Vielfalt und diesen einmaligen Rhythmus im kaum fassbaren "Istanbuler Licht" zu beschreiben, liegt mir auch fern. Das kann jeder Reiseführer im Taschenformat besser als ich.

Darum möchte ich mich auf die Eindrücke vertiefen, welche die zwei Monate unseres Praktischen Jahres unvergesslich machten.

Der Entschluss nach Istanbul zu gehen während meines PJ war eigentlich schon immer klar. Die letzten Jahre belebte die LMU zusammen mit der Erich-Frank-Gesellschaft ihre Beziehungen mit der Universität Istanbul wieder. Die Besonderheit der Universität Istanbul gleich zwei "Medizinische Fakultäten" unter einem Dach zu haben, erschwerte Martin und mir unsere Bemühungen um einen Platz im Erasmusprogramm. Dieses schien sich bislang lediglich auf einen Austausch zwischen der LMU und der Istanbul Üniversitesi Tıp Fakültesi zu beschränken, aber nicht im selben Rahmen auch für die zweite Fakultät, die Cerrahpasa Tıp Fakültesi zu gelten, welche ebenso zur Universität Istanbul gehört.

Also gab es nur eins: Ein neuer Vertrag musste her. Tatkräftig wurden Martin und ich vor allem in München von Prof. Danek und Frau Lechner unterstützt. An der Cerrahpasa Tıp Fakültesi vom Direktor der Chirurgischen Klinik Prof. Ertugrul Göksoy und seinem Mitarbeiter PD Dr. Adem Karatas sowie dem Istanbuler Erasmusbeauftragten Prof. Sinan Celayir.

Guter Dinge machten wir uns also mit unserem Abkommen Mitte Mai 2012 auf und sollten bis in den späten Juli Istanbul unser neues, Erasmus gefördertes, Zuhause nennen.

| Flug, Wohnung, Platzierung alles im Zeitalter von Internet kein Problem: Für keinen |

### Unser erster Tag im Krankenhaus und warum Erasmus nicht gleich Erasmus ist:

Der türkischen Tradition entsprechend, bewaffnet mit Plätzchen, machten wir uns auf den Weg zu Prof. Göksoy, der einen jede Sekunde spüren lässt, wie sehr er sich über Besuch aus Deutschland freut und mit welchem Herzblut er das Projekt unterstützt. Prof. Göksoy ist einmalig, weil er einem zugleich die schützende Hand über das Haupt hält, wie wir wenig später erfahren sollten, nicht ohne Grund. Er vermittelte uns an PD Dr. Karatas der für die nächsten Monate unser Mentor und Ansprechpartner in allen Fällen werden sollte.

Aber die Welt dreht sich auch ohne uns und so auch in Istanbul: So wurde scheinbar der Einfachheit wegen ein Internationales Komitee gegründet, einige Zeit nach unserem Erasmusbeschluss. Dieses Komitee, so teilte uns die wenig hilfreiche und noch weniger

freundliche Sprecherin mit und jetzt ein Zitat ins Deutsche "sucht sich seine Studenten aus dem Ausland selbst aus und man könne sich da nicht einfach auf die Direktoren der Kliniken beziehen. So wisse ja die linke Hand nicht, was die rechte macht. Außerdem wäre da noch die Sache mit dem Geld. Immerhin koste so eine Ausbildung von ausländischen Studenten auch etwas, also wäre da eine Abgabe von 250€/Woche zu zahlen, an das Internationale Komitee."

Mit dieser etwas zerschmetternden Aussage, gespickt mit der Tatsache, dass weder Martin noch ich im Erasmusprogramm auftauchten und uns auch nicht über die Komitee Website beworben hätten (diese Website war noch im Aufbau und beinhaltete Formulare mit türkischen Fragen, die aber auf Englisch beantwortet werden sollten sowie eine E-Mail Adresse von besagter Sprecherin) und dem Ergebnis, dass wir keine Gleichstellungsbescheinigung kriegen würden vom Dekan um unser PJ in Deutschland anerkennen zu lassen zogen wir von dannen.

#### Rückenstärkung:

Prof. Göksoy und PD Dr. Karatas waren sichtlich erbost und enttäuscht. Zum einen wussten sie nichts von diesem Komitee, weil sie bislang jeden willkommen hießen, der sein PJ in der Chirurgie absolvieren wollte, zum anderen gefiel ihnen der Umgangston mit seinen Schutzbefohlenen ganz und gar nicht. Er versicherte uns, dass alles seinen richtigen Weg gehen würde und bat uns darüber Bericht zu erstatten, damit so etwas den zukünftigen PJ Studenten erspart bliebe.

Mit neuem Mut wurden wir angewiesen nur eins zu tun: Lernen und Spaß dabei haben! Wir durften nicht nach Deutschland zurück und uns denken: Naja, hätte besser sein können.

Und was soll ich sagen: Martin und ich schwärmen heute noch vom Teaching, dem freundschaftlichen, ach, familiärem Umgang in der Klinik mit uns und untereinander, sowie der wirklich einmaligen Betreuung durch unseren Mentors PD Dr. Karatas.

#### Tagesablauf:

Die Tage waren so unterschiedlich, dass ich sie eigentlich einzeln aufzählen müsste. Die große gemeinsame Komponente und eigentlich Konstante waren Operationen an drei Tagen in der Woche. Das variiert natürlich von Operateur zu Operateur, so dass die Zahl nach oben oder unten Ausreißer zeigen kann.

Martin und ich standen immer abwechselnd am Tisch, es wurde alles in einfachem und verständlichem Englisch erklärt. Fragen wurden stets beantwortet und waren nicht störend sondern erwünscht. Das ist eine Art des Teachings, die ich so noch nicht kannte. PD Dr. Karatas wollte von uns jeden Tag Fragen haben die an ihn zu stellen waren. Das Themenfeld gab er dabei selbst vor und freute sich besonders, wenn sich während der OP auch spontan Fragen ergaben, sonst erzählte er uns viel zu den OP Werkzeugen und Techniken und baute unsere eher dürftigen Skills aus. Verlangt wurde auch, dass man seinen Patienten kannte. Sowohl namentlich, als auch mit Krankengeschichte. Prognose und Nachsorge wurde zum Ende unseres Aufenthaltes immer genauer definiert, so dass wir Stück für Stück auf unserem neuen Wissen aufbauen konnten.

An Tagen, an denen nicht operiert wurde fand Visite und Nachbesprechung der Patienten statt. Das wäre als zweite Konstante zu nennen. Zusätzlich wurden Funktionstage eingestreut die wir auf unterschiedlichen Stationen, OPs und Ambulanzen, sowie Notaufnahmen verbrachten. Immer mit dem Hintergedanken unsere eigenen Schwachstellen zu schließen. Wenn sich im Gespräch herausstellte, dass man noch nie eine Magensonde gelegt hatte, wurde man an der Hand genommen und 20 min später befand man sich bereits in der Situation eine gelegt zu haben.

Ebenso fand an Tagen ohne OP, wenn man nicht gerade in einer Funktion seiner Wahl unterwegs war das besagte Teaching im Büro von PD Dr. Karatas statt.

Ich hätte nicht geglaubt, dass man ausgehend von der Schilddrüse den gesamten Organismus erschließen kann, aber glaubt es mir, es geht. Und komplexeste Vorgänge werden einem plötzlich klar. Damit man nicht allzu ahnungslos plötzlich vor Nierenerkrankungen steht und gerade sich erst Nebenschilddrüse angelesen hat, gab er uns stets die Themen der nächsten Fragerunde bekannt. An ein kleines Referat, das ihm ungefähr unseren Wissensstand zeigte, passte er dann sein kleines Referat an gefolgt von weiteren Fragesalven zur Thematik.

Ich beneide mich fast schon selbst, während dieser Erzählungen, aber es hat mich wirklich glücklich gemacht diese Entscheidung zu Gunsten von Istanbul getroffen zu haben.

Die Fürsorge von Prof. Göksoy zeigte sich einige Male, so auch als wir von PD Dr. Karatas zum Abendessen eingeladen wurden und er einen Anruf bekam mit der Frage nach unserem Wohlbefinden. Und so kam es, dass unsere erste schlechte Erfahrung auch die letzte in Istanbul blieb und wir die wahrscheinlich lehrreichste, lustigste, spannendste und tollste Zeit hatten, die man sich für sein PJ wünschen kann.

Und es gab nicht einen Tag an dem wir zurück in Deutschland auch nur eine Sekunde bereut hätten. Das einzige was zu bereuen ist, dass wir nicht mehr Zeit dort verbracht haben. Wir kamen mit neuen Skills wieder und waren mündlich perfekt vorbereitet auf schwierige Fragen und die Darbietung großer Themen in kleinen Portionen. Und umso länger ich an dem Bericht schreibe umso klarer wird mir, dass ich mich für diese Erfahrungen nie ausreichend bedanken kann.

Martin/Ozan

Randnotizen:

Als kleine Hilfe noch anbei, die Gleichstellung hat natürlich reibungslos geklappt, wir konnten unser Examen schreiben und empfehlen die Universität Istanbul uneingeschränkt weiter!

- Die Website für ausländische Studenten als zentrale Anlaufstelle:  
<http://www.istanbul.edu.tr/uaik/ABegitim/english/index.php>
- Erasmuszeiten und Curriculum für das Jahr 2012/2013:  
[http://www.ctf.edu.tr/egitim\\_ogretim/dersprog.htm](http://www.ctf.edu.tr/egitim_ogretim/dersprog.htm)
- Das besagte Komitee:  
<http://www.ctf.edu.tr/index.php/komisionlar/ctfuuak/216-ctfuuak-komision-uyeleri.html>

Bei weiteren Fragen einfach über die Website der Erich-Frank-Gesellschaft kontaktieren:

<http://www.efg.med.uni-muenchen.de>